

Dem
Wohl-Edlen/ Besten und Wohlweisen
Herrn/
Herrn Jeremias
Schreyen/

Wohl-verordneten Bürgermeistern
der Haupt-und Handel-Stadt
Frankfurt an der Oder/

Auch weitberühmten Buchhändlern
daselbst/

Meinen Hochgeneigten Bönner R.



Hochgeehrtester Herr.

Es seynd insgemein die Wohlthaten gleich denen Wolcken/so mit fruchtbaren Regen das Land befeuchten / aber dadurch auch den wieder aufsteigenden Thau verursachen ; Denn natürlicher Weise ziehen sie denjenigen / der sie empfangen / an sich / und sind das Band des Menschlichen Lebens : Beneficium commerciorum vita continetur. Wenn sie aber Nothleidenden und Unglücklichen zu statten kommen/so verdoppelt sich diese Schnure / und die Liebe sowol als Barmherzigkeit / (der Wohlthaten rechte Quellen) verdienen iedwede absonderliche Erwiederung.

Der verheerte Neckar und Rhein tragen genugsame Merckmahle ihres Verlusts / und es fühlet nicht allein Teutschland / als der Leib / die Wunden dieser seiner schönen Glieder ; sondern ganz Europa erstarret vor den Unbilligkeiten und
Mase=

Rasereyen/die hier begangen worden: Was ich meines Theils
dabey erlitten und verlohren / läffet sich ohne nasse Augen nicht
wiederholen ;

Es ist genug bekant; Wie ungerechtes Wüten /
Raub und Verwüstung hat in unsre Mauren bracht;
Des Meckers Paradies zu schlechten Schäfer-Hütten/
Das schöne Heidelberg zur Heiden fast gemacht.

Die Brände / welche noch an diesen Ufern liegen /
Die Asche / welche noch auf Berg und Feldern stäubt /
Sind Zeichen des Verlusts / sind Zeugen von den Kriegen/
Der uns die Thränen oft/nach in die Augen treibt.

Haus/Kirchen/Heiligthum/Hoff/Gräber und Paläste/
Hat Feind und Raserey in Staub und Grauß verkehrt.
Was bleibet endlich frey? Was stehet endlich feste?
Wenn man der Könige Gebeine selbst verkehrt.

Wie ich mein Vaterland nun damahl müssen lassen;
Und mit dem Rücken Freund und Güter sehen an;
Den schwachen Wanderstab vor eine Stütze fassen/
Ist keiner / der / als Er / es besser wissen kan.

Wann dann / Hochgeehrter Herr und Gönner / ich
vorlängst die Ehre seiner Bekant- und Freundschaft genos-
sen / also hat Er durch sonderbahre Wohlthaten / die Er
in diesem meinem Unglücklichen Zustande mir erzeiget /
mich doppelt verbunden und durch beständige Gewogenheit
noch mehr zum Schuldner gemacht.

Ich werde dieses Lebenslang erkennen und rühmen /
und habe dannenhero zu einiger Bezeugung dieser meiner
Erkänlichkeit / gegenwärtige Übersetzung der Moralschen
Sinnbilder des J. Boria Demselben schuldigster Massen über-
reichen und zueignen wollen.

Er nehme solche so geneigt an / als Er sich gegen Un-
glückliche zu erweisen pfleget / und lebe versichert / daß / was
ich nicht erwidern kan / GOTT der kein Liebes-Werck un-
vergolten läßt / mit reichem Seegen wird ersetzen. Ich muß
hier / wie Aufonius zu dem Gratian sagen : Tibi capit Deus
debere pro nobis. GOTT ist selbst vor mich zum Schuldner
worden. Derselbe stärke meines Hochgeehrten Herrn Jah-
re mit guter Gesundheit / segne Dessen Amt und Verwal-
tung / und gebe zu allen Verrichtungen Glück und Vergnü-
gen / ich aber verbleibe

Cölln an der Spree / den
25. April, 1698.

Meines Hochgeehrten Herrn
und geneigten Gönners

Dienst-schuldigster Diener
Johann Michael Rüdiger.